



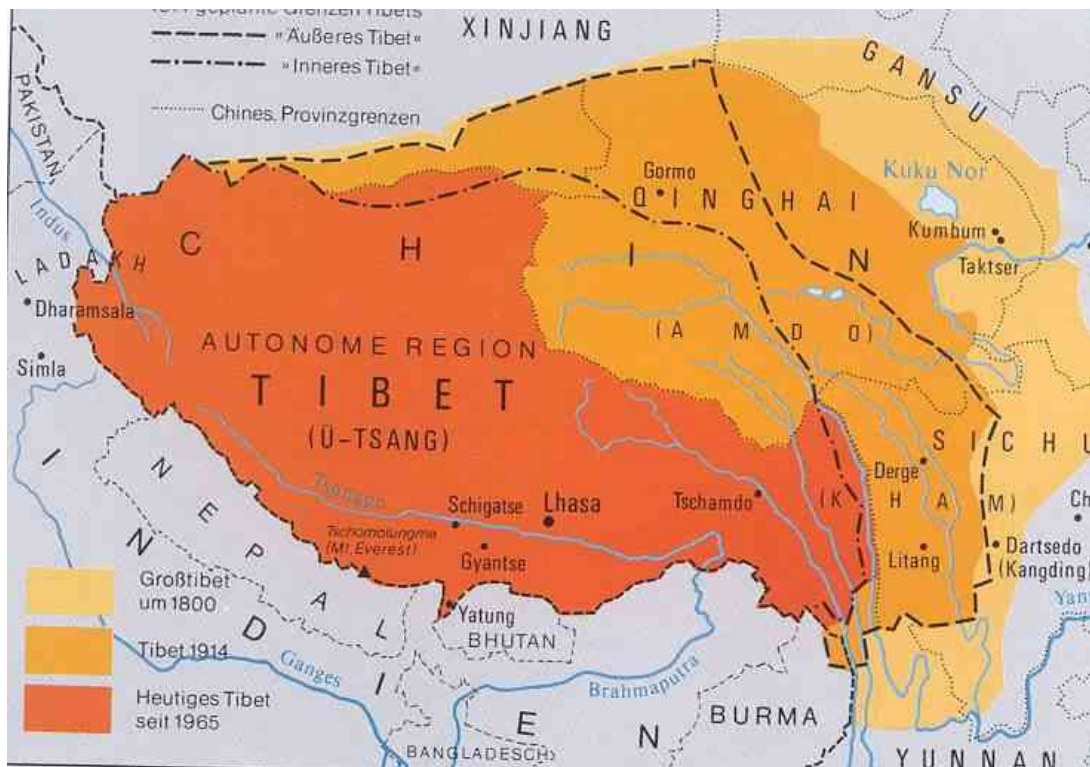
## Tibet – Heimat der Löwenhunde

Überlieferungen nach war einst der lebende Buddha von vielen kleinen Miniaturhunden umgeben, welche Löwen ähnlich sahen und um den Buddha herum spielten. Im Falle einer Gefahr verwandelte er diese Hunde in große, echte Raubtiere die ihm mit ihrer ganzen Macht und Kraft beistanden.

Tibet war ein unabhängiger Staat, die Flagge stammt aus der Zeit des 13. Dalai Lama

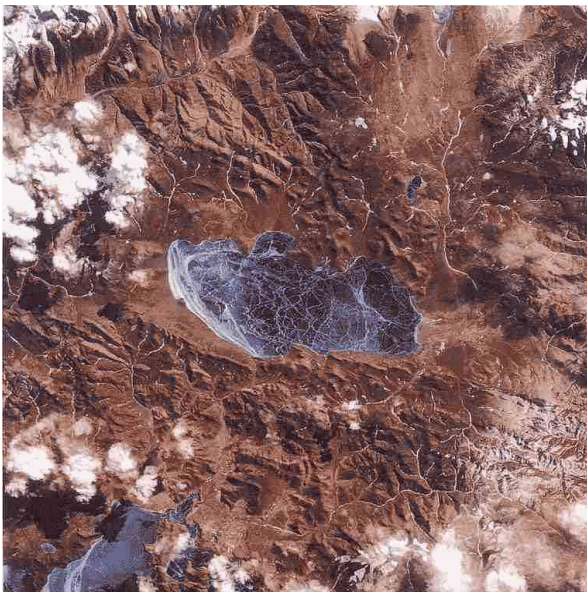


Stilisierte Abbildungen dieser Tiere tragen auch heute noch den Thron des Dalai Lama, sowie die drei Juwelen in der tibetischen Nationalflagge, welche Buddha, seine Lehre sowie die Mönchsgemeinschaft darstellen. Diese über nahezu 1200 Jahre gelebte buddhistische Kultur findet sich wieder in allen Hundeschlägen Tibets also dem Lhasa Apso, Shi Tzu, dem Tibet Terrier, dem Tibet Spaniel aber auch dem Do Khyi. Allen zu eigen ist ein „löwenähnlicher“, Kopf mit Mähne, ebenso Wachsamkeit und im Falle einer Bedrohung Mut und Unerschrockenheit.



**Tibet - heute, Bildquelle: "Tibet" Geo-Verlag**

**Tibet, die Heimat dieser Hunde war über Jahrhunderte abgeschieden durch die mächtigen Gebirgsketten des Himalaya, des Transhimalaya sowie durch Wüsten und Steinfelder des Hochlandes. Hier entspringen die Quellen der wichtigsten für Buddhisten und Hinduisten oft heiligen Flüsse, zum Beispiel dem Huang He, dem Jangtsekiang, dem Mekong, Indus und Brahmaputra. Alle Flüsse Ostasiens haben hier ihren Ursprung. Ebenfalls aber entsteht unterhalb des Hochlandes der Auftrieb der Ostasiatischen Kontinentalplatte.**



**Eigentlich kein Wunder, dass hier auch die Heimat vieler Dämonen, Geister und Götter der immer noch im Volksglauben gegenwärtigen Bön-Religion ist, ebenso aber auch die vieler Mythen eben über dieses "sagenhafte", Land auch in unserem Kulturkreis.**

**Pú - Mo Tsò See, Tibet**

**Bildquelle: "Orbit" National Geographic Society**

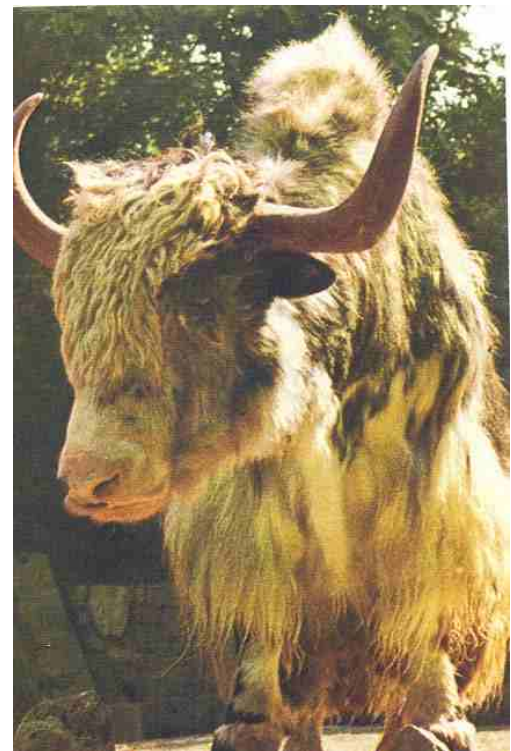
**Immer schon – auch heute noch übt dieses Land eine magische Anziehungskraft auf Entdecker und Abenteurer aus, trotz der oft lebensfeindlichen, klimatischen Bedingungen und abrupter Wetterumschwünge. Karge, eisige Höhenzüge trockene und steinige Täler sowie extremste Wüsten wechseln sich ab mit mild klimatisierten, fruchtbaren Tälern.**

; Registrierungscode (wenn Du einen hast) ; Optionaler URL Link ; Link in einem neuen Frame öffnen? ; Statusbar Nachricht ; Auflösung (1 .. 8) ; Bild das geladen werden soll ; Wellengeschwindigkeit (1..200) ; Perspektive (1..100) ; Wellenintensität (1..10000) ; Windintensität (1..20) ; Wind Variationsgeschwindigkeit (0..200) ; minimale Windvariation (0..20) ; maximale Windvariation (0..20) ; Halbiertes Reflektionsgebiet ("YES", "NO") ; Optionales Bild über dem Applet ; X-Position des Bildes ; Y-Position des Bildes ; Speicherverzögerung ; Task Priorität (1..10) ; Min. Millisekunden pro Frame für Synchronisation Sorry, your browser doesn't support Java. ; Nachricht für nicht-Javafähige Browser

[See Yamdo Yutsho, Tibet](#) Bildquelle: Dumont Kunst-Reiseführer, Tibet

**Nahezu bis zur chinesischen Annektion 1951 war Tibet die letzte als antik zu bezeichnende Hochkultur, deren Fortbestand über mehr als 12 Jahrhunderte nur durch das Leben der Menschen im Einklang mit der Natur erklärt werden kann.**

**Die Lehre des Buddhismus aber auch der Bön-Religion hat sicherlich die Voraussetzungen geschaffen für einen derart langen Zeitraum des Lebens, eingebunden in die Achtung vor allen Lebewesen. Es wurde immer nur das der Natur entnommen was ihr auch wieder gegeben werden konnte.**



**Diese Zeit ist mit der chinesischen Herrschaft vorbei !**

**Auch in Tibet sind heute die Auswirkungen der Zivilisation Chinas auf die Umwelt in erschreckendem Ausmaß zu sehen. Welche Folgewirkungen diese Zerstörung auf das ökologische System Asiens haben wird kann auch zur Zeit noch nicht wissenschaftlich untersucht und belegt werden.**

**Das größte Problem für das Land und die einheimische Bevölkerung stellt wohl die gezielte Besiedlung durch chinesische Einwanderer dar, deren Ernährung auf der Basis eines Gleichgewichtes nicht aufrecht erhalten werden kann. Hungersnöte, bei welchen vorwiegend die tibetische Bevölkerung ums Leben kam, sowie Erosion und Unfruchtbarkeit des Bodens waren die Folge. Die Ausbeutung der reichlich vorhandenen Bodenschätze durch China hinterlassen unwiderrufliche Schäden im Ökosystem an dessen Ende die Menschen Tibets stehen.**

**Beginnend um 1960 wurden durch die Roten Garden der Viererbande nahezu alle Klöster, ungeachtet des kulturellen Erbes an die Menschheit zerstört, die „ nutzlosen „ Lebewesen wie Vögel, Antilopen, Kiangs und Wildyaks vernichtet. Anschließend begann die Verfolgung der Löwenhunde Tibets allen voran des Do Khyi. Das Ziel Chinas war es die Kultur der Bevölkerung zu zerstören um deren inneren, religiösen Widerstand zu brechen.**

**Auch heute noch, weitgehend ungeachtet von allen politischen Organisationen wird die Vernichtung des tibetischen Volkes zum Beispiel über Zwangssterilisationen, mangelnde medizinische Versorgung und dem Entzug der Lebensgrundlagen der einheimischen Bevölkerung weiterbetrieben.**

**Die Ausrufung der autonomen Region Tibet ist bezeichnend dafür. Die fruchtbaren Teile Tibets die Regionen Amdo und Kham wurden chinesischen Provinzen zugeteilt.**

**Der Holocaust an der Bevölkerung Tibets sowie die fortdauernde Zerstörung der Kulturstätten und Lebensgrundlagen hat bis heute noch keinerlei massive, internationale Einwendungen gefunden !**

**Tsangpo-Flußlandschaft Wüstenbildung** Bildquelle: Dumont Kunst-Reiseführer, Tibet



Mehr über Tibet? - siehe unter ["Links"](#)